

Ernst-May-Musterhaus

Siedlung Römerstadt

13

Restaurierung eines Reihenhauses nach den umfangreichen Kriterien des gesetzlichen Denkmalschutzes – mit wissenschaftlich-restauratorischen Maßstäben, wie sie auch an ein prächtiges Schloss angelegt werden – mit dem Ziel eines öffentlichen Museumshauses, das das moderne Wohnen zeigt, wie es vor hundert Jahren in Frankfurt am Main entwickelt wurde.

Reihenhaus Ebelfeld

Siedlung Praunheim

55

Renovierung eines Reihenhauses, das nicht unter gesetzlichem Denkmalschutz steht und dennoch von der vierköpfigen Eigentümer-Familie nach Aspekten von Denkmalpflege und städtebaulichem Umfeld aufwendig und nach gesetzlichen Vorgaben an Fassadenisolierung und Wärmetechnik saniert wurde.

Mehrfamilienhaus Kranichsteiner Straße

Sachsenhausen

79

Restaurierung eines Mehrparteien-Miethauses, das unter Denkmalschutz steht und im Laufe der Jahrzehnte bereits mehrfach ausgebessert wurde. Von kultur- und baugeschichtlichem Interesse ist es, dass die Architektin Margarete Schütte-Lihotzky in einer der Wohnungen lebte.

Pavillon im Huthpark

Huthpark

107

Denkmalgerechte Wiederherstellung eines markanten Pavillons am Parkrand, dem der Abriss drohte. Er konnte bewahrt werden, weil sich Privatleute mit einem schlüssigen Nutzungskonzept dafür engagierten. Die sensible Sanierung stellte die ursprüngliche Baugestalt wieder her und berücksichtigt zugleich die neue Funktion als Park-Café und Denkmal des Neuen Bauens.

Reihenhaus Fuchshohl

Siedlung Höhenblick

121

Die ambitionierte private Sanierung und Restaurierung ist ein Beispiel für eine explizit nicht-museale Lösung, obwohl die Bauherren sich bewusst für ein Wohnhaus entschieden hatten, das im Äußeren wie im Inneren die strengen Regeln des Denkmalschutzes befolgt. Die Planung bezog – damals wie heute – den Garten als offenen Wohnraum mit ein.

Laubenganghaus Ludwig-Landmann-Straße

Siedlung Praunheim

143

Bauherr der Laubenganghäuser in Praunheim ist die Wohnungsbaugesellschaft ABG, die zwei schwer zu vereinbarende Ansprüche erfüllen musste: Die Häuser stehen unter Denkmalschutz, und sie sind zugleich in Kleinstwohnungen mit niedrigen Mieten aufgeteilt. Die Architekten erarbeiteten für einen Teil der Gebäude eine Muster-Sanierung, deren Konzeption nach erfolgreichem Abschluss der tiefgreifenden Modernisierungsmaßnahme auf weitere Häuser übertragen und weitergeführt wurde.

Reihenhaus Pützerstraße

Siedlung Praunheim

161

Ein nicht unter Denkmalschutz stehendes Reihenhaus des kleineren Typs wurde von den Eigentümern mit geringen, nur wenige Wochen dauernden Maßnahmen und einem Budget mit spitzer Feder saniert. Großer Wert wurde auf den Rückbau der in den 1970er Jahren veränderten Fassade nach Befund gelegt (Nachbau von Haustür und Fenstern in Holz, durchgefärbter Putz, Wiederherstellung des Sockels mit Kieselwaschputz). Die seinerzeit innovative Plattenbauweise lässt sich im Kellergeschoss ablesen.

Kleingartenlaube

Siedlung Römerstadt

183

Die erst spät als originale Gartenlaube nach Plänen von Margarete Schütte-Lihotzky identifizierte baufällige Hütte ist eines der letzten erhaltenen Kleinstgebäude des Neuen Bauens. Die Ernst-May-Gesellschaft ließ die nun denkmalgeschützte Gartenlaube, wie zuvor das Ernst-May-Musterhaus, mit höchsten Ansprüchen an eine Restaurierung wiederherstellen – inklusive Rekonstruktion des dazu gehörenden Schrebergartens.

Reihenhaus Nonnenpfad

Siedlung Nonnenpfad

197

Die Bauherrin hat ein nicht unter Denkmalschutz stehendes Reihenhaus bis auf den Rohbau freigelegt, die Schichten von hundert Jahren rückgebaut. Sie dokumentiert diesen Zustand fotografisch und beschreibend, um den physischen und statischen Kern dieses Wohnhauses zu reflektieren. Dadurch wird anschaulich, welche materielle Substanz sich unter Ein- und Umbauten, Tapeten und Teppichen von Generationen verbirgt – und vor welcher Herausforderung die Bauherrin steht. Zielsetzung ist die denkmalgerechte, energetische Sanierung.

Frankfurter Küchen

Siedlung Römerstadt,

Siedlung Höhenblick

215

Die Selbstverständlichkeit heutiger Einbauküchen wird nicht in Frage gestellt. Dass aber mit der Frankfurter Küche der 1920er Jahre deren Prototyp geschaffen wurde, wird oft übersehen. Doch ohne die Zusammenhänge der sozialen, politischen, hygienischen, finanziellen und stadtplanerischen Hintergründe ist die Tragweite des innovativen, typisierten und seriellen Bauens – bis hin zur Küche – nicht zu begreifen. Mit den Frankfurter Küchen schließt sich hier der Kreis der ausgewählten Beispiele in dieser Publikation, die mit dem Ernst-May-Musterhaus des Neuen Bauens in Frankfurt beginnt. Nur dort ist eine vollständige, funktionsfähige Frankfurter Küche mit allen Details an Ort und Stelle zu besichtigen.

231

„Und was sagt der Denkmalpfleger dazu?“

243

Autorinnen und Autoren

245

Bildnachweis

246

Dank